

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 37

Artikel: Offene Stellen für das Jahr 1960
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491640>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

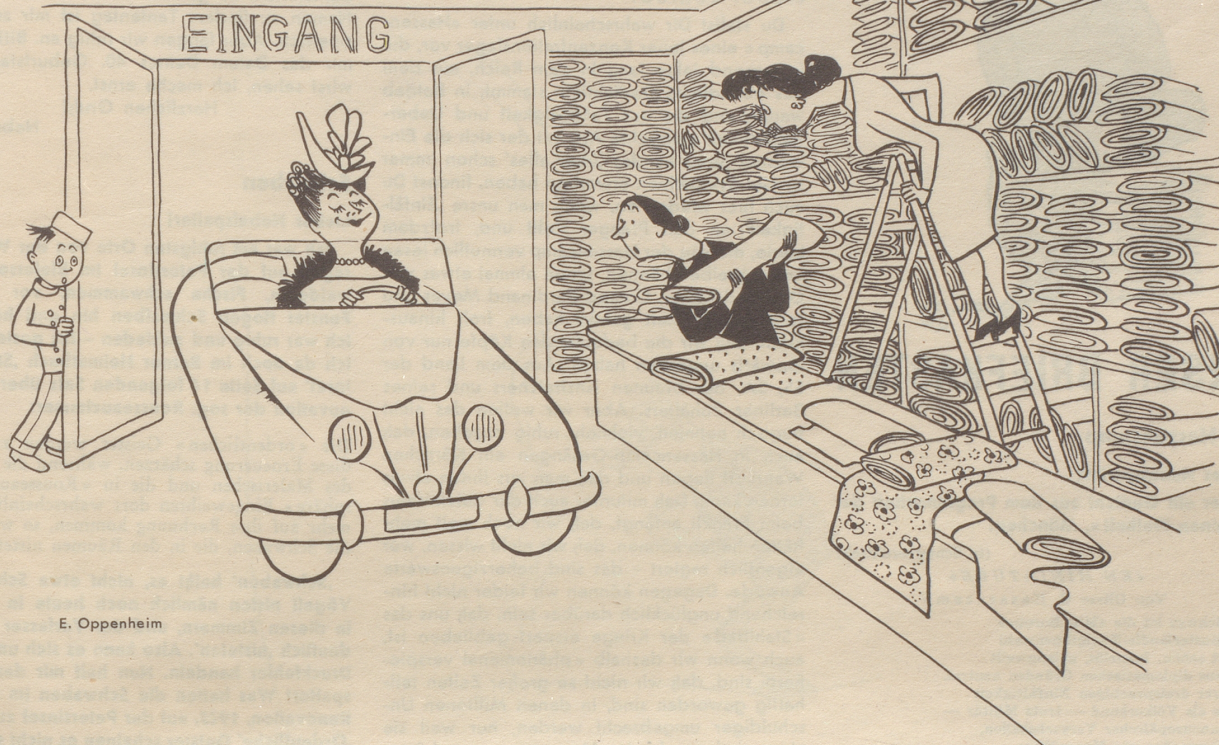
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Oppenheim

„Ich hett gern es Schtöffli wo zue mim Wage paßt“

Lieber Nebelspalter!

In den vergangenen sommerheißen Wochen promenierte ich oft an den Gestaden des Zürichsees. Wenn ich die rücken-, schulter-, arm- und beinfreien Aufzüge unserer heutigen Damenwelt, bisweilen sogar mit Wohlgefallen, betrachtete, kam mir immer der jähe Wechsel unserer Sitten, Gebräuche, Moden und Gewohnheiten zum Bewußtsein.

Im ersten Dezenium unseres Jahrhundertts weilte ich mit meiner Frau in dem idyllischen Ostseebad Binz auf der Insel Rügen. Es war die Zeit, da man die ersten schüchternen Versuche mit Familienbädern machte. Die Badeverwaltung von Binz hielt streng auf Anstand und Sitte und glaubte, diesen Erfordernissen am besten durch ein Plakat zu genügen, das folgenden Wortlaut hatte:

«Das Entkleiden der Männer und Frauen hat getrennt zu erfolgen. Die Vereinigung der Geschlechter findet erst im Wasser statt.»

S

Offene Stellen für das Jahr 1960

Admiral der Schweizer Hochseeflotte
(Dauerstelle)
Gérant für Hotel Helvetia am Khumbulgletscher
Techniker für Atomkraftwerk Zürich
Fernsehgerätmonteur
Atombombenlagerdetektive
Insektenjäger (mit DDT)
Patentiertetiefenpsychologische Fischer
Badekostümphotograph (muß sich in Mikroskopie auskennen)
Motorisierte Hausbeamtinnen
Sekretärin zur Verwaltung von Nicoles Pension
Biograph des letzten Königs Pharaos

LB



Am Hitsch si Meinig

«Dia Härre vum Zürcher Schtadtroot wüssand schezi schu gär nitta, was Bruuch isch», meint Hitsch usam Welschdörfli. «Dia khöntend vu da Gemfar Schaatsrööt no öppis lerna. Dar Woog isch letschthi noch Moskau gisabäänlet und sini früanera Kollega vum Schtadtroot hendam nidamol z Bileet zaalt. Das findi denn schu khoga gizzig. As hefti jo gwüß glangat wenns Moskau - eifach fürna glööst hettand ... Nu, i han au amol probiert as Gedicht zmaha, reima tuats aswiaviil:

Dar Woog isch letschthi gega Moskau troolt, Us frejam Willa - susch hetna dar Shtalin ghoolt. Är isch ga Pricht ablegga über Pee de Aaa, A bitz ga frooga, wias dar Sepp well ha. Dä said zum Edgar: «Lehr dia Schwizzer Mores, Susch schick i di uf Krim zum Thorez!» (Zum Nazionalroot isch är no nit usagfloga - Miar Eiegenossa bhaltend söttig schlechti Khoga!)

WS

Tischgespräch in der Kantine

Zum Thema Beethoven: «Di nünt Unvollendet, isch das die Eroica?»

s häts niemert gmerkt!

GG